

Beziehung zum Himmel?

Predigt über **Offenbarung 1,4-8**¹

Wie sieht eigentlich unsere Beziehung zum Himmel aus? Haben wir eine?

Der Himmel beeinflusst uns:

Schon wenn es früh wolkenverhangen dunkel ist,

dann möchten wir am liebsten einfach nur weiterschlafen.

Wenn dagegen die Sonne strahlt, dann haben wir eine ganz andere Energie.

Wir sind vom Himmel umgeben – Tag und Nacht.

Die Erde schwebt mitten im Himmel.

Nach oben zum Himmel schauen tut gut: Da ist Weite. Schönheit. Unendlichkeit.

Von dort – aus dem All – bekommen wir alles!

Sonne – ohne sie kein Leben.

Und ohne Regen auch nicht.

Selbst der Mond beeinflusst uns, zumindest Ebbe und Flut.

Aber auch, wie viel wir nachts sehen.

Vielleicht auch, wie gut wir schlafen.

Die Erde steht zum Himmel in einer genial geordneten Beziehung.

Wenn die Abstände und Winkel und Rotationsgeschwindigkeiten

sich nur minimal ändern würden, wäre hier sofort Chaos und Tod.

Der Himmel beeinflusst uns. Ihm verdanken wir unser Leben.

Schon dem irdisch-sichtbaren Himmel.

Erst recht dem überirdisch-unsichtbaren Himmel.

Er war eher da.² Er wird auch länger da sein.

Alles, was man sehen kann, ist aus dem Unsichtbaren hervorgegangen.

Es ist darin eingebettet.

Es wird von IHM erhalten und getragen.³

Die Einflüsse sind vielfältig, auch wenn wir sie nicht bewusst wahrnehmen.

Welche Beziehung haben wir zu den Himmeln?

Zum irdischen Himmel können wir eigentlich keine Beziehung haben.

Weil das alles unpersönlich ist.

Es sei denn, wir sind Götzendiener und beten Sonne, Mond und Sterne an.

Oder wir sind der Astrologie verfallen

und damit den okkulten Mächten, die dahinterstehen.

Dann leben wir in Täuschungen, aber nicht in einer heilen und heilmachenden Beziehung.

Ganz anders ist es, wenn wir zum unsichtbaren Himmel,

zum Himmel GOTTES in Beziehung stehen.

Dort wird es persönlich.

Dort – bei GOTT im Himmel – ist unser Ursprung. Dort ist unser Ziel.

Dort ist Weite. Schönheit. Unendlichkeit, Ewigkeit.

Dort ist Jesus. Und vieles und viele mehr!

¹ Predigttext für Himmelfahrt, 2018 letztmalig Reihe IV, ab 2019 als „weiterer Predigttext“ außerhalb der Predigtreihen möglich.

² 2 Kor 4,18

³ Vgl. Hebr 1,3, auch Ps 33,6.9

Der Himmel hat immer wieder Beziehung zur Erde aufgenommen. Die Bibel ist voll davon. Höhepunkt: Jesus, GOTTES Sohn, kam und wurde hier Mensch. Das Reich der Himmel, die Herrschaft des Himmels brach an.⁴ Himmlische Herrlichkeit – auf der Erde zu sehen! Sie hat in Jesus auf der Erde sozusagen gezeltet, sagt die Bibel.⁵ Und dann ist Er wieder zurückgekehrt in den Himmel, in die für uns noch unsichtbare Welt GOTTES. Daran denken wir heute zu Himmelfahrt.

Aber Er ist nicht in den Himmel zurückgekehrt, um nun dort ein isoliertes Eigenleben zu führen. Sondern um von dort aus weiter auf der Erde zu wirken. Und um schließlich zurückzukehren und alles neu zu machen. Davon schreibt Johannes in Offenbarung 1: Da kommt etwas vom Himmel auf die Erde. Da kommt etwas von der Erde zum Himmel. Und schließlich kommt der Himmel auf die Erde.

Beziehungen zwischen Himmel und Erde.

Gnade sei mit euch und Friede

von dem, der da ist und der da war und der da kommt.

Gnade: Unbedingte Annahme, unverdientes Beschenktwerden, das ganz große JA von allerhöchster Stelle möchte, darf und soll uns erfüllen von GOTT her.

Dazu ein *Friede*, der nicht von dieser Welt ist und deshalb auch bleibt, wenn's in dieser Welt drunter und drüber geht. Das ist Christen gesagt, die mit Ablehnung, Enteignung, Anfeindungen, Hass, Gefängnis und Tod rechnen mussten.

Gnade und Friede sei mit euch!

Vom Himmel!

Von dem GOTT, der sich nicht ändert, der immer da ist, der Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft ist.

Und von den sieben Geistern, die vor seinem Thron sind.

Da rätseln alle, wer oder was das ist. Es gibt die verschiedensten Deutungen.⁶ Klar ist:

Um GOTT, den Heiligen Geist oder den Himmel zu verstehen, reicht es nicht, wenn man bis 3 zählen kann, auch wenn wir unsere Lehre von der Dreieinigkeit als die höchste Glanzleistung des menschlichen Geistes preisen. Da ist so viel mehr!

Aber vor allem ist da *Jesus Christus*, der absolut *zuverlässige Zeuge* von allem, was dort ist und gilt. Er hat als Erster die Schallmauer des Todes durchbrochen. Er hat den Weg ins ewige, himmlische Leben freigemacht.

⁴ Matth 4,17; Luk 11,20 und viele Stellen

⁵ Vgl. Joh 1,14. Vgl. auch: <https://das-verkuendigte-wort.de/downloads/download-info/gott-zeltet/> und: <https://das-verkuendigte-wort.de/downloads/download-info/gott-zeltet-2/>

⁶ Klaus Berger, Die Apokalypse des Johannes. Kommentar Teilband 1: Apg 1-10 (Herder 2017), bringt auf S. 197f mehr als 10 Deutungen

Er ist auch jetzt *der Fürst der Könige auf Erden, der Herrscher, Gebieter, Befehlshaber, Machthaber, Anführer aller, die auf der Erde regieren*⁷:

Mutti Merkel, Trampeltier Trump, Patriarch Putin und wie sie alle heißen:
Jesus steht darüber und hat Befehlsgewalt über sie.
Wer nur die Erde im Blick hat, sieht das nicht.
Aber wer den Himmel kennt, weiß das.
Und das gibt ihm eine vertrauende Gelassenheit.
Auch wenn hier die Dinge alles andere als ideal sind.
Der Himmel gibt uns auf der Erde eine vertrauende Gelassenheit.

Dazu noch das tiefe Wissen: Ich bin geliebt! Von höchster Stelle!
Jesus *liebt uns*, steht hier.
Das steht im Partizip Präsens aktiv:
Er liebt uns ständig, fortwährend und aktiv.
Das steht fest wie der Himmel.

Und Er hat uns gelöst, losgemacht, befreit, frei gemacht, erlöst von unseren Sünden durch Sein Blut.

Also befreit von allem, was uns von GOTT, vom Himmel trennt.

Und jetzt kommt eine Berufung, eine Bestimmung vom Himmel her:

Er hat uns zu einem Königtum gemacht:

Zu einem Volk, das Ihn zum König hat.
Das ist eine große Befreiung:
Dein eigentlicher Herr ist Jesus, nicht sonst jemand.
Wer unter der höchsten Autorität steht, muss andere nicht mehr fürchten.
Das ist auch eine große Verpflichtung:
Lebe unter Seiner Herrschaft, führe Seinen Willen aus,
so dass Er über dich regiert und dann auch durch dich regiert.
Denn so könnte man es auch übersetzen und verstehen:
Er hat uns zu Königen, zu Mitherrschern in Seinem Reich gemacht.

Und:

Er hat uns zu Priestern seinem GOTT und Vater gemacht

Das ist im Grunde genommen eine Zwischenstellung zwischen Himmel und Erde.

Durch uns kommt das, was im Himmel da ist und zählt, auf die Erde:

Durch unser Reden und Handeln und Segnen.

Und das, was auf der Erde ist, z.B. an Nöten, soll durch uns zu GOTT kommen – durch unser Beten.

Priesterlicher Dienst vor GOTT – unter Seiner Herrschaft – zwischen Himmel und Erde.

Wir haben der Erde etwas zu geben und zu bringen,

was niemand anderes geben und bringen kann.

Nicht die Erde, die Welt soll uns beherrschen, sondern GOTT.

Und dadurch herrschen wir auch mit GOTT und GOTT durch uns.

So werden wir der Erde zum Segen.

Also es kommt etwas vom Himmel auf die Erde **zu** uns!

Und es kommt etwas vom Himmel auf die Erde **durch** uns!

⁷ "regieren" kommt aus dem Lateinischen *rex* – König, *regina* – Königin usw.

Und dann soll etwas von der Erde durch uns zum Himmel kommen:
Nämlich das Gotteslob!

*IHM, Seinem (gemeint ist Jesus) IHM, Seinem GOTT und Vater,
sei Ehre und Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit.*

Das ist unsere höchste Bestimmung und Erfüllung:

Zur Ehre GOTTES da sein.

In dem, was wir sagen. Und in dem, was wir tun.

Lobpreis, Anbetung verbindet uns mit dem Himmel.

Es verbindet uns mit denen, die dort sind und GOTT loben und anbeten.

GOTT über alles erheben erhebt zugleich auch uns.

Das bringt Weite, Schönheit, Unendlichkeit und Ewigkeit in unser Leben.

Nichts tut uns so gut wie das.

Aber das ist noch nicht alles.

Der Himmel wird noch auf die Erde kommen:

Als die Jünger Jesus nachsahen, wie er zum Himmel fuhr, sagten die Engel:

Was steht ihr da und seht zum Himmel?

*Dieser Jesus, der von euch weg in den Himmel aufgenommen wurde,
wird so wiederkommen, wie ihr ihn zum Himmel habt auffahren sehen.⁸*

Und nun lesen wir hier (Vers 7):

*Siehe, er kommt mit den Wolken,
und es werden ihn sehen alle Augen und alle, die ihn durchbohrt haben,
und es werden wehklagen um seinetwillen alle Stämme der Erde.
Ja, Amen.*

Da ist aufgenommen, was schon bei Sacharja steht:

Da sagt GOTT den Bewohnern Jerusalems voraus:

*Sie werden mich ansehen, den sie durchbohrt haben,
und werden um ihn klagen, wie man um ein einziges Kind klagt.
und werden bitterlich um ihn weinen, wie man um den Erstgeborenen weint.⁹*

*Sie werden MICH ansehen, sagt GOTT, den sie durchbohrt haben,
und werden um IHN klagen ... wie um den Erstgeborenen...*

Ist da was falsch? Das klingt doch widersprüchlich!

MICH oder IHN – was stimmt denn nun?

Beides: Das MICH stimmt, weil Jesus GOTTES Sohn ist

und damit zugleich GOTT. In Jesus hat man auch GOTT durchbohrt.

Und doch ist Er nicht derselbe wie der Vater, sondern eben der Sohn, also ein anderer.

Genauer konnte es gar nicht vorausgesagt werden!

Sie werden mich ansehen, den sie durchbohrt haben, und werden um ihn klagen...

Wo wird das sein? Wo wird Er auftreten und alle erkennen Ihn?

*Seine Füße werden an jenem Tag auf dem Ölberg stehen,
der vor Jerusalem im Osten liegt,*

lesen wir in Sacharja.¹⁰

Wo fand die Himmelfahrt statt?

*Auf dem Berg, der Ölberg heißt und nahe bei Jerusalem liegt,
einen Sabbatweg entfernt,*

informiert die Apostelgeschichte.¹¹

⁸ Apg 1,11, La Buona Novella Bibel Luther 2017

⁹ Sach 12,10 LNB Luther 2017

¹⁰ Sach 14,4

¹¹ 1,12

Auf diesem Berg sagten die Engel:

Genau so wird er wiederkommen, wir ihr ihn habt in den Himmel gehen sehen,
wo ihn eine Wolke aufnahm.

So kommt Er mit den Wolken wieder an denselben Ort: Auf den Ölberg bei Jerusalem.

Israel feiert gerade seinen 70. Jahrestag der Staatsgründung.

Hat das was damit zu tun?

Allerdings!

Denn Jesus kommt zu Seinem Volk und Land Israel zurück.

*Der Himmel musste ihn aufnehmen bis zu den Zeiten,
in denen alles wiederhergestellt wird,*

wovon Gott geredet hat durch den Mund seiner heiligen Propheten von Anbeginn,

sagt Petrus seinen erstaunten Zuhörern zu Pfingsten.¹²

Die Propheten haben schon immer gesagt:

In der letzten Zeit wird Israel in sei Land zurückkehren.

Über 1800 Jahre lang konnte sich das fast niemand vorstellen:

Es gab keinen Staat Israel, kein Land Israel.

Die Juden lebten zerstreut und oft verfolgt in der ganzen Welt.

Seit 1948 ändert sich das.

Die Bühne wird bereitet, die Kulissen werden zurechtgeschoben,
dass Jesus wiederkommen kann.

Die Bühne und die Kulissen sind nicht das Eigentliche.

Aber sie sind nötig für das Eigentliche.

Wir nähern uns dem, was die Bibel so oft verspricht:

Jesus kommt wieder. Der Himmel kommt auf die Erde.

GOTT kommt zum Ziel. Himmelfahrt im Rückwärtsgang sozusagen.

Die irdische Erde ist in den irdischen Himmel eingebettet.

Sie wird von ihm getragen und verdankt ihm ihr Leben.

Wir sind eingebettet in den überirdischen Himmel GOTTES.

Den sehen wir nicht. Aber wir verdanken ihm unser Leben.

Und können durch Jesus eine Beziehung zu ihm haben, zu dem GOTT des Himmels.

ER ist das Alpha und das Omega,

also der Erste und der Letzte, Ursprung und Ziel von allem.

GOTT ist und war und kommt, der Allmächtige.

Etwas von IHM darf und soll jetzt schon in unser Leben kommen:

Gnade, Friede, für immer geliebt und erlöst sein.

Eine königliche Stellung unter GOTTES Herrschaft,

in der wir als Priester zwischen Himmel und Erde stehen.

So kommt, was bei GOTT ist, auf die Erde.

Und unseres kommt zu GOTT und wird heil.

Und unser Lob steigt von der Erde zum Himmel auf.

Wer GOTT verherrlicht, erreicht seine höchste Erfüllung und Bestimmung.

Und schließlich wird der Himmel in Jesus wieder auf die Erde kommen.

Die einen werden *wehklagen* und erschrecken.

Die anderen, die jetzt schon eine Beziehung zum Himmel haben, freuen sich darauf.

Du auch?

So wichtig unsere Beziehungen auf der Erde sind:

Die Beziehung zum Himmel ist noch wichtiger.

Dort liegt unsere Zukunft. Und die will hier und heute schon aufleuchten.

¹² Apg 3,21

Predigtlied: EG 152, 1+3

Gebet:

Ehre und Macht sei Dir, GOTT, unserm Vater!
Du bist und Du warst und Du bist auch im Kommen.
Der Erste und Letzte, der Anfang, das Ende,
alles bist Du, der alles beherrscht!

Danke für Jesus, den treuen Zeugen,
der nichts als die Wahrheit gelebt hat und sagt.
Danke für Jesus, den Auferstand'nen,
der all Deine Kinder dem Tode entreißt.
Danke für Jesus, den Herrn aller Herren,
der als der Erste bestimmt was geschieht.
Danke für Jesus, der uns so sehr liebt,
dass Er uns von unseren Sünden befreit
und uns zu Dir in den Himmel erhebt!
Danke für Deine Gnade und Frieden!
Du schenkst sie uns reichlich durch Deinen Geist.

Der Himmel ist offen. Lass uns das neu sehen.
Komm mit der Weite des Geistes zu uns!
Schenk neue Einheit mit allen, die glauben,
dass wir gemeinsam das tun, was Du willst.

Der Himmel, er leuchtet. Lass uns Dein Licht sein,
das alles Dunkel der Erde erhellt.

Im Himmel ist Kraft. Dort ist alles möglich.
Lass uns trotz Schwachheit in Deiner Kraft leben.

Wo Du bist, ist Hoffnung. Wer Dich hat, hat Zukunft.
Mach uns zu strahlenden Zeugen für Dich.

Danke, o Herr für unsere Erde,
und dafür, dass sie doch nicht alles ist.
So komme Dein Reich, die Herrschaft der Himmel!
So wird alles neu! Alles betet Dich an!